

„Ich fühle mich wie Heidi Klum!“

KAMPAGNE - Marcella Onali ist bundesweites Diakonie-Model

„Licht, wir brauchen mehr Licht!“ Der Fotograf Volker Dautzenberg läuft ungeduldig durch die Hotelhalle. Emsig hält seine Assistentin den Belichtungsmesser in die Höhe. Scheinwerfer werden aufgebaut, Reflektoren ausgerichtet und alles, damit sein Model Marcella optimal ausgeleuchtet werden kann. Marcella Onali heißt heute die Hauptperson. Um sie sind alle Anwesenden, der Fotograf, seine Assistenten, eine Stylistin und eine Visagistin, der Agenturleiter und ihre Betreuerinnen eifrig bemüht. Marcella hingegen ist die Ruhe in Person. Gelassen sitzt sie in ihrem Rollstuhl und wartet, bis das Fotoshooting beginnen kann.



Marcella Onali wurde unter einer Reihe von Kandidatinnen und Kandidaten ausgewählt, um das Model für das Motiv „Menschen mit Behinderungen“ in der neuen Diakonie-Jahreskampagne 2009/2010 zu werden. Sie hat eine geistige und körperliche Einschränkung. Seit sechs Jahren lebt Marcella im Wichernhaus in Gelsenkirchen-Resse. Das Wohnheim für Menschen mit Behinderungen ist eine Einrichtung des Diakoniewerkes Gelsenkirchen und Wattenscheid. Die 38-jährige Marcella arbeitet in den Gelsenkirchener Werkstätten für angepasste Arbeit. In ihrer täglichen Arbeit verpackt sie Schrauben. Model zu sein ist für sie etwas ganz Neues. Marcella hatte gar keine Bedenken, als sie gefragt wurde, ob sie gerne mal als Fotomodell arbeiten wollte. Temperamentvoll, wie die Halbtalienerin ist, hatte sie sofort zugesagt.

Während der Fotograf mit dem Leiter der Werbeagentur bespricht, welches „setting“ – also welcher Hintergrund und welche Szenerie – für das Motiv mit Marcella am geeignetesten wäre, wird Marcella vorbereitet. Eine Stylistin hatte im Vorfeld Marcellas Kleidergröße erfragt und bereits ein paar Damenoberteile in Naturtönen besorgt. Prüfend hält sie Marcella verschiedene Blusen und T-Shirts an. Die Wahl fällt auf eine olivgrüne Bluse mit einer Strickjacke in Ecu. „Heute trage ich eben einfarbig“, bemerkt Marcella, die für ihre persönliche Garderobe eher gemusterte Stoffe mit bunten und leuchtenden Farben vorzieht.

Dann legt die Visagistin Hand an. Mit Wachs werden Marcellas Haare gestylt. Die leichte Kopfmassage gefällt dem Hobby-Model ausgesprochen gut. Sie entspannt sichtlich unter den geübten Händen von Nicole. Als nächstes wird eine Batterie von Pinseln, Stiften und Farbtöpfen aufgereiht. „Wir setzen ein paar kleine Farbakzente“, meint die Visagistin und schwingt gekonnt die Puderquaste, setzt den Augenbrauenstift an, ein Hauch von Rouge, ein wenig Lidschatten, und zur Krönung ein Lippenstift in Braun-Gold-Tönen. „Ich fühle mich wie Heidi Klum“, seufzt Marcella wohligh. Ganz offensichtlich gefällt ihr der Rummel um ihre Person. Sie genießt es, im Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit zu stehen. Die Reisestrupazen von Gelsenkirchen nach Stuttgart merkt man ihr

nicht an. Dazu haben auch maßgeblich ihre beiden Betreuerinnen aus dem Wichernhaus beigetragen. Die Heilpädagogischen Erzieherinnen Stephanie Ahlemeyer und Evelyn Klatt sind mit Marcella bereits einen Tag vorher angereist, um die Aufregung und Belastung für Marcella so gering, wie möglich zu halten.

Das Fotoshooting findet in Stuttgart statt, weil dort das „Zentrum für Kommunikation“ des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche Deutschlands seinen Sitz hat. Der Kampagnenmanager der Diakonie, Michael Handrick, erarbeitet mittlerweile die vierte Kampagne gemeinsam mit der Stuttgarter Agentur Morgenstern und Kaes und einer Projektgruppe mit Vertretern aus Landes- und Fachverbänden. In der Projektgruppe werden die Motive und Leitworte der Kampagnen entwickelt. Projektgruppenmitglied ist auch Corinna Lee, Öffentlichkeitsreferentin des Diakoniewerkes Gelsenkirchen und Wattenscheid: „Gesucht wurde eine Person, der man die Behinderung ansieht, die positiv auf den Betrachter wirkt und die dabei in keiner Weise vorgeführt oder zur Schau gestellt wird.“ Corinna Lee kannte Marcella von etlichen Fotos und hielt sie für sehr geeignet, nicht nur Model für das hauseigene Werbematerial, sondern auch deutschlandweit zu sein. Sie schickte Marcellas Foto zunächst ohne deren Wissen in die Modelauswahl. Marcellas gewinnendes Wesen und ihre positive Ausstrahlung überzeugten! „Es ist toll, mit Marcella zu arbeiten“, schwärmt der Fotograf Dautzenberg. „Sie ist konzentriert dabei und hat einen guten Humor.“

Das Licht stimmt. Schnell werden die Reflektoren ausgerichtet. Der Fotograf setzt die Kamera an. Die Blitze knallen in rascher Folge, aber nichts strahlt heute so hell, wie Marcella.

Quelle: Unsere Kirche, Ausgabe vom 13.09.2009